

Genossen! Sendet Geld für die Pressefond!

„Ihnen lassen. Die Illegalität ist eigentlich nichts als der Zustand, für den schon seit langem organisatorisch und individuell eingestelltes Personal nicht mehr ausreicht — die „Hundewache“ und dankt vor allem daran, daß das Wort noch gefährlicher für den Klassenfeind ist, als eine schlecht ungenutzte Dynamitladung. Die kann recht harmlos sein, wenn sie nicht in die Hände der Geister revolutionärer Männer fällt — aber das Wort kann die Geister revolutionärer Männer schlagen. Darum seid alle Boten der „roten Feldpost“ — schließt die illegale Presse — werbt für sie!

Aus den Wirtschaftsbzirken Aus dem besetzten Gebiet

Den einzigen Widerstand, den das deutsch-französische Kapital bei der Liquidierung des Ruhrkrieges fand, ist ein nachfolgendes Aufbegehren der großen Massen gegen das fast bis ins Unerträglichste gesteigerte Hungersüden. Bei den dort so dicht zusammengedrängten Massen ist nicht immer sofort „Herr der Lage“ werden, und öfter als einmal müssen die Ordnungshüter sich auf ihre linken Beine verlassen, um ihr Leben zu retten, nachdem sie Tote und Verwundete zurückgelassen. Doch bei dem fehlenden Zuhilfenahme nehmen die dort überall und spontan aufleuchtenden Hungerrevolten, die sich sehr oft zu regelrechten Schlächtern mit der Polizei steigern, noch keinen ausgesprochen revolutionären Charakter an. Die Parole ist nicht: Arbeit und Brot! Wer dieses verspricht und in der Vergangenheit noch nicht zu erfüllen gezwungen war, hat die Massen vorherhand noch auf seiner Seite. Das Gewerkschaften und KPD, jeden Kredit verloren haben, sich völlig in Auflösung befinden, ist leicht erklärlich. Sie haben ihre Ohnmacht während der letzten Monate nur zu deutlich demonstriert. Daß sie kein Brot, keine Arbeit geben können, ist zur Genüge und vor dem dümmsten Proleten erprobt. Dazu kommt noch ihr schändliche, offen konterrevolutionäre Haltung in bezug auf Verhinderung der Arbeitslosigkeit bei dem stetigen Arbeitslosenzuwachs. Ein neuer Proletat mit neuen Zauberkünsten muß deshalb erscheinen und Hilfe bringen. Brot und Arbeit und Frieden und Geldlöhne, möglichst hoch. Die Kapitalisten hüten und drücken sind um solche Propheten nicht verlegen. Wenn auch die militärische Gewalt sich noch als stark genug erweist, alle Ururden niederzuschlagen, so sind die Kapitalisten doch klug genug, möglichst durch andere „friedliche“ Mittel den Explosionsstoff abzuliefern. Die „friedliche Revolution“ ist die Hoffnung großer Massen enttäuschter und hungernder Proleten. Es kommt gar nicht darauf an, ob die politische Notwendigkeit der Gründung der „Rheinische Republik“ vorliegt oder nicht. Man wird sie durchführen, vielleicht als Reaktion einer glänzenden Ideologie. Oder aber auch als Instrument des deutschen Kapitals gegen die demokratische Republik und deren Eingriffe in das Monopolrecht der an der Ruhr angehäuften Rohstoffe, mit deren Hilfe man sich die Abhängigkeit des demokratischen Staates zu sichern wünscht, wirtschaftlich und politisch. Oder endlich, alle Fälle ist dieses Gebilde nur Mittel zum Zweck und die vorgeschobenen Strömungen bezahlte Stroche und korrupte Ganne. Die Verkäufer von „Arbeit und Brot“ werden verschwinden sein mit ihren Silberlingen, wenn ihre Rolle abgelaufen ist, und tun daran. Wenn auch das Proletariat des Reich bis zur Neige leeren sollte: Einmal wird es die Front klar erkennen und Abrechnung halten. Und zuerst mit denen, die in den entscheidenden Kurven und Wendungen des Lebens die Pflichten noch einmal über die Schultern zu trümpfen, sich dessen Blüthen zur Verfügung stellen für dicke Zigarren und Wein und Wether und für die größte Erlaubnis, ihren Größenwahn an billigen unter dem Schutz der deutsch-französischen Bajonette spazieren führen zu dürfen. Uns liegen zwei Berichte über Separatistenversammlungen vor, die nachfolgend eine Kommentierung wiedergeben, von Ludwigshafen und Essen. Der letzte spricht in seinem Schlußabsatz so viel Wahrheit und zynischen Hohn aus, daß der in diesen Versammlungen verzapfte Blödsinn schon dadurch so abstrudeln geht, daß sich jedes weitere Wort erübrigt. Für die Geistesverfassung vieler Kreise von Proletariat im besetzten Gebiet als auch für die geradezu ungläubliche Korruption und Dummdröseligkeit der Verkäufer der „blau-weiß-grünen Republik“ sind sie ein herabes Zeugnis.

Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 23. November. Das plötzliche Industriezentrum ist in den Händen der Regierung der autonomen Plaz. Heute vormittag gegen 10 Uhr zogen die Truppen des Rheinlandschutzes ein. Die „blau-weiß-grüne“ Plaz wurde vorangetragen. Drei Kompanien bewegten sich zum Stadthaus Nord, welches gegen 11 Uhr ohne Widerstand besetzt wurde, nachdem vorher eine Gendarmenrotation besetzt worden war. Nach Hissung der neuen Plaz auf dem Stadthaus Nord zog man geschlossen zum Hauptpostamt, welches ebenfalls besetzt wurde. In der Steinstraße schloß sich dem Zuge des Rheinlandschutzes ein mehrere Tausend starker ordnungsmäßig aufgestellter Zug von Arbeitern und Erwerbslosen unter Führung des Arbeiterführers Gz. Kunz aus Ludwigshafen an. Vom Hauptpostamt zog man unter Führung des Oberkommandierenden des plätzlichen Rheinlandschutzes, Herrn Gz. May, geschlossen zum Stadthaus Süd, welches auch besetzt wurde. Bei der Besetzung des Besatzungsludwigshafen gelang es, den Rest der ehemaligen plätzlichen bayerischen Regierung, welcher sich nach der Einnahme von Speyer nach Ludwigshafen zurückgezogen hatte, zu verhaften. Nach der Besetzung weiterer bedeutender Punkte fand auf dem Ludwigshafener Plaz die offizielle Proklamation statt. Etwa 10.000 Menschen lauschten den erregenden (!!) Worten des Regierungsmethoden Bley: Die Plaz grün-weiß-rot, die Fahne der Rheinische Republik flattert über Ludwigshafen. Das ganze was Tausende nicht für möglich gehalten hätten, ist Tatsache geworden. Die Besetzung konnte ohne den geringsten Widerstand erfolgen, kein Tropfen Blut wurde vergossen. Die Hissung der neuen Plaz bedeutet Frieden, Arbeit und Brot, wir wollen den erlagen Völkern. Aus tausendfältigen Lug und Trug von Berliner Drahtzieher ist die letzte allgemeine Not und das gräßliche Elend, in dem wir uns zur Zeit befinden, geboren. Aber wir müssen wir heraus. Dazu ist die einhellige Arbeit aller notwendig. Wir brechen mit der Berliner Politik; deutsch sind wir und deutsch bleiben wir, aber wir lehnen ein Deutschland ab, welches das Recht mit Füßen tritt, wie dies durch Berlin geschieht. Wir brechen mit Berlin, wir wollen den Frieden und streben die echte Volksrevolution an. Wir appellieren an den Rat der Völker, denn das rheinische Volk will den Frieden, will im Zeichen des Friedens seine große Aufgabe als Mitglied der Völkergemeinschaft erfüllen. Drum bitten wir, die Politik von Berlin und München, wir wollen mit dem Kahn, Ludendorff und Hitler nichts zu tun haben. Nach einem warmen Aufruf zur energischen Mitarbeit aller und der Versicherung, daß er seine ganzen Kräfte dem Volkswort als Diener des Volkes zur Verfügung stellen würde, schied Herr Bley, dessen Ausführungen oft von tosendem Beifall unterbrochen wurden, mit einem Hoch auf das rheinische Volk, auf

die rheinische Freiheit, auf die Plaz grün-weiß-rot, welches begeistert aufgenommen wurde.

Danach ertönte der Arbeiterführer Gz. Kunz-Ludwigshafen das Wort. Er erklärte, daß er als Führer der Arbeiterschaft sich an alle Arbeiter der Rheinlande wende. Nicht ein Zwang hätte die Ludwigshafener Arbeitermassen zur Plaz grün-weiß-rot gezwungen, sondern die klare Erkenntnis, daß mit der bisherigen Politik gesprochen werden müßte. Wir Arbeiter wollen wieder in unsere Betriebe, wir wollen arbeiten unter der Diktatur des Friedens. Natürlich kann die Regierung der Rheinische Republik nicht von heute auf morgen geordnete Verhältnisse und Arbeit und Brot schaffen, sondern nur in fortwährendem Ringen ist dies allmählich zu erreichen. Und da wollen wir Arbeiter in die Betriebe springen, wir stellen uns hinter die neue Regierung, wir arbeiten mit ihr Hand in Hand. Wir Arbeiter sprechen Herrn Heinz, Herrn Bley und den anderen Herren der Regierung unser volles Vertrauen aus. (Mäuzer Amtezer.)

Essen.

Auf Montagmorgen 6 Uhr hatte der „Rheinische Unabhängigkeitsbund“ eine öffentliche Volksversammlung in der Essener Saalbau einberufen. Schon viel früher begann der große Saal sich zu füllen.

Nach Eröffnung der Versammlung nahm der Sonderbündler Enskat das Wort und führte sich etwa so ein: In Essen sei das Gericht verbreitet, die Sonderbündler wollten das Haus und die übrigen kommunalen Stellen besetzen. Es sei deshalb ein Sturm entstanden, ein Sturm im Westensgraben. Es habe die provisorische Rheinlandschutzesregierung gar nicht ein, darüber Schritte zu unternehmen, wenn sie sich nicht auf die Masse des erwerbsfähigen Proletariats, des notleidenden Mittelstandes und auf die Kapitalisten — Enskat nannte sich macher ein „sanz viel“ verließ. Die die ganze Welt in ihren Grundfesten erschütternden wirtschaftlichen Krisen, die blauen Polizei (die preußischen Banditen), die hungernden Proleten, die Arbeiter in den Bänken schließ, während die unfähige Berliner Regierung keine Abnung von den Entsetzungen der Ruhrbevölkerung habe und die Erwerbslosenunterstützung einseitig flut aufnehme. Die Unterstützung sei so erbärmlich, daß von ihr nicht einmal Brot und Margarine gekauft werden könne; Margarine koste 2 Billionen, Brot 10 Billionen. Enskat: „Ja, ich weiß es nicht.“ Rufe: „Der ist unser Beiter!“ — Der Verhandlungskämmer, der ist schon alles gewesen.“ Enskat (mit großartiger Handbewegung): „Nur kein Neid!“

Zuletzt erklärte er: „Die Rheinische Republik bestohe bereits und lies eine Entscheidung, als die provisorische Regierung verlesen. Es wünschenswert, die provisorische Versammlung bewilligt. Die Besetzung der blauen Polizei war die Hauptsache. Allerdings sollte es Lebensmittel gegen Koffen erst dann geben, wenn die Reparationskosten erledigt seien. Sollten die Bolschewiken die gegen die Rheinlandschutzesrepublik zu marschieren, dann nimmt Enskat die Pläne an den Buckel.“

Mit gewaltiger Mehrheit erklärt sich die Versammlung für die Rheinische Republik und dringt beharrlich auf die Straße, um wenigstens den Anfang der Gründung an den „blauen“ zu probieren. — Unter der Führung des stützen Komitee, über von Saalbauern, stoben 50 Mann, begleitet von 20 bis 30 Offizieren der Besatzung. Stutzen, Erntemaschinen, laute Ansprache der Versammlung. Pläne — und stündlich lautes Versprechen, um zu Essen ein „blau-weiß-grüne“ zu gründen. (Essener Allgem. Ztg.)

Ausland Rumänien

Wenn unmittelbar nach dem Kriege eine Zeitlang das Wirtschaftslieben Rumänien aufblühte, so wurde es aber recht bald wieder von einer schweren Krise erstickt. Die wachsenden Staatsschulden und der niedrige Stand des Lei stößen einen zerschmetternden Einfluß auf die allgemeine Konjunktur aus. Die Lebensmittelpreise stiegen sprunghaft, neue Einkommensteuern, Erhöhung der indirekten Steuern um 100 Prozent und mehr, Verneuerung des Naphtas auf dem Innenmarkt riefen eine fortgesetzte Erhöhung der Preise sämtlicher Bedarfsartikel hervor. In Regierungskreisen erheben sich neuerdings Stimmen, die die Einkünfte aus dem Salzmonopol als zu niedrig bezeichnen. Man empfiehlt Verpachtung der staatlichen Salzbergwerke, und der Salzpreis wird dann anziehen. Die Rechtspartei bestehen auf Wiederherstellung des freien Handels und Aufhebung des Wuchergesetzes. Die Regierung verspricht eine Milderung. Die Naphtaindustrie, die vor dem Kriege mit der russischen konkurrenzierte und nach dem Kriege scheinbar festen Fuß im Osten gefaßt hatte, sieht Lagerwart auf einen ersten Widersacher, auf die „Englisch-Persische Petroleumgesellschaft“. Die rumänischen Naphtaindustriellen hoffen jedoch, durch billigen Export und Erhöhung der Preise auf dem Innenmarkt einen Ausgleich herbeizuführen.

Rumänien hat noch nicht alle alten Schulden abgetragen, schreitet aber zur Aufnahme neuer Anleihen. Die Regierung schuldet Amerika 38 Millionen Dollar. Da die fälligen Zinsen nicht aufgebracht werden konnten, wurde eine besondere Kommission nach Amerika entsandt, die wegen Verletzung der Rückzahlungsfrist vorstelle werden sollte, aber ohne Erfolg zurückkehrte. — Die Banknotenausgabe der rumänischen Nationalbank hatte im August über 150.481 Lei erreicht. Es fehlt trotzdem an flüssigen Geldmitteln. Der Staat ist zum Schuldner der Industrie geworden.

In dem Bestreben, ihre Finanzen zu ordnen, hat die Regierung die Einziehung der Einkommensteuer durch Lotnabzug eingeführt.

**Genossen!
denkt an die
politischen Gefangenen!**

an die flüchtigen, im Lande umherirrenden vertriebenen Revolutionäre, denkt an deren Kinder, die in bitterster Not sind. Nicht können wir nur mit Geld helfen. Denkt daran bei Lohnzahlungen, bei Zusammenkünften, bei Versammlungen. Holt uns Not und Elend Endern!

Sammelt!

Das Unternehmertum befindet sich gegenüber der Arbeiterschaft unverändert in der Lage. Die Streiks flackern allerorten auf, Lohnabbau, Verlängerung der Arbeitszeit, Säuberung der Betriebe von unliebsamen Elementen usw. sind in der Tagesordnung. In der Kartonsfabrik „Topola“ in Bukarest arbeiten schmutzige Kinder. Die Arbeitseifer der jugendlichen Arbeiterinnen ist gering. Der Unternehmer wütet überall. Die Gewerkschaften gehen mit dem Unternehmern durch dick und dünn. 10 Prozent der Arbeiter sind überhaupt nur organisiert, die allgemeine Apathie hat Platz gegriffen. Die Verfolgung von Kommunisten hält an. Misshandlungen sind die Regel. Der terroristische Druck auf die Proletariat Rumänien kommt von zwei Seiten und zwar von den Sozialdemokraten und von der Regierung. Am schlimmsten lastet der Druck in Belgrad. Die kommunistische Zeitung „Sozialismus“ schrieb über den Terror in den dortigen Salzbewerks: „Die Regierung ist bestrebt, die augenblickliche Schwäche des Proletariats auszunutzen. Wenn die kommunistischen Kämpfer der Arbeiterklasse ausnutzen, die Proleten in den anderen Ländern von dem barbarischen Vorgehen der rumänischen Behörden Kenntnis erhalten, und dementsprechend die Brutalität der boljarischen Oligarchie reagieren würden, könnten sie dem mit seine Existenz und Freiheit schwer ringenden Proletariat Rumänien wirksam zur Hilfe kommen.“

Schwer schänker wird die Jugendbewegung. Die Sozialdemokraten leisten der Regierung Demuziantendienste, die Presse der Jugend ist am Erscheinen verhindert. Doch liegt lautlose Kern, auf dem die größte Hoffnung zu setzen ist.

Spanien

Für den Kapitalismus bedeuteten die letzten Jahre seit 1920, Jahre der Krisen. Die die ganze Welt in ihren Grundfesten erschütternden wirtschaftlichen Krisen, die blauen Polizei (die preußischen Banditen), die hungernden Proleten, die Arbeiter in den Bänken schließ, während die unfähige Berliner Regierung keine Abnung von den Entsetzungen der Ruhrbevölkerung habe und die Erwerbslosenunterstützung einseitig flut aufnehme. Die Unterstützung sei so erbärmlich, daß von ihr nicht einmal Brot und Margarine gekauft werden könne; Margarine koste 2 Billionen, Brot 10 Billionen. Enskat: „Ja, ich weiß es nicht.“ Rufe: „Der ist unser Beiter!“ — Der Verhandlungskämmer, der ist schon alles gewesen.“ Enskat (mit großartiger Handbewegung): „Nur kein Neid!“

Zuletzt erklärte er: „Die Rheinische Republik bestohe bereits und lies eine Entscheidung, als die provisorische Regierung verlesen. Es wünschenswert, die provisorische Versammlung bewilligt. Die Besetzung der blauen Polizei war die Hauptsache. Allerdings sollte es Lebensmittel gegen Koffen erst dann geben, wenn die Reparationskosten erledigt seien. Sollten die Bolschewiken die gegen die Rheinlandschutzesrepublik zu marschieren, dann nimmt Enskat die Pläne an den Buckel.“

Mit gewaltiger Mehrheit erklärt sich die Versammlung für die Rheinische Republik und dringt beharrlich auf die Straße, um wenigstens den Anfang der Gründung an den „blauen“ zu probieren. — Unter der Führung des stützen Komitee, über von Saalbauern, stoben 50 Mann, begleitet von 20 bis 30 Offizieren der Besatzung. Stutzen, Erntemaschinen, laute Ansprache der Versammlung. Pläne — und stündlich lautes Versprechen, um zu Essen ein „blau-weiß-grüne“ zu gründen. (Essener Allgem. Ztg.)

Das vorläufige Halbjahr hat aber trotzdem die großen Hoffnungen der Kapitalisten getrübt. Trotz der erhöhten Zölle überschritten nach wie vor die ausländischen Waren den inländischen Markt. Die spanische Industrie, technisch so weit wie die Länder konkurrieren, die neben einer hochentwickelten Industrie auch eine stehende Vorkultur aufweisen. Dennoch wollen die Industriellen Spaniens die Lage retten. Die Zölle werden erhöht und vor allem die Löhne werden herabgesetzt und die Arbeitszeit verlängert, um auf diesem Wege die Produktion zu vergrößern.

Die Arbeiterklasse, die inzwischen ihre Organisationsreorganisiert hat, ist ein ernstes Hindernis für die von der Bourgeoisie in Aussicht genommene Maßnahmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der weisse Terror in Spanien eine neue Auflage erleben. Die Kapitalisten gedenken seinen ersten Angriff gegen die Löhne und den Achtstundentag zu richten und wird, um sein Ziel zu erreichen, vor nichts zurückschrecken. Am spanischen Proletariat wird es liegen, wie es dem räuberischen Kapitalismus erweist.

Wie steht es nun mit dem Fasizismus in Spanien? Die Staatsmaschine arbeitet unregelmäßig. Die wirklichen Herren der Lage, die Militärkaste und die Geistlichkeit, verbergen sich im Hintergrunde. Der König ist de facto absoluter Herrscher, denn das Parlament ist wie gewöhnlich eine Vorpostenstellung für die Fasizisten. Spanien eine starke kommunistische Bewegung bestohe würde, so wäre die Situation wesentlich anders. Da dies aber nicht der Fall ist, so kann auch mit einer starken Ausbreitung des Fasizismus gerechnet werden. Die Grundelemente des Fasizismus sind bereits vorhanden. Es sind dies die „freie Vereinigung“, welche von der Bourgeoisie organisierte Banden, die Bourgeoisie selbst, die in Katalonien bewohnt ist, ferner die „Accion Civica“, eine der „Ligue civique“ in Frankreich ähnliche Organisation, Jugendgruppen des flüchtigen rechten Flügels, die sich durch eine besondere Grausamkeit auszeichnen und an den zahlreichen Attentaten der „freien Vereinigung“ aktiv teilgenommen haben sowie die gemeinsamen Militärorganisationen, die mit der Regierung und der Politik des Königs inder unzufrieden sind und jederzeit bereit sind, Verbrechen an der Arbeiterklasse zu begehen.

Die ersten Versuche, eine fasizistische Partei zu gründen, sind bereits getätigt. In Barcelona ist unter dem Titel „La Trazza“ ein Verzeichnis zusammengestellt, deren Mitglieder, die Tradiztion, zweifelslos die Methoden der italienischen Fasizisten nach Spanien verpflanzen werden. Das Trazische in der entstandenen Lage besteht darin, daß in dieser für die Arbeiterklasse Spanien ein kritisches Zeitalter beginnt. Die Organisation besteht, die für den revolutionären Klassenkampf in Frage kommt. Die Sozialdemokraten sind wie überall nur eine bürgerliche Partei. Anderserseits sind die Anarchosyndikalisten von richtigen Wege abzuweichen, sie spekulieren auf die „Einkauf der Bürger“, an ihre „Solidarität“, an ihre „Güte“. Selbstverständlich über derartige Lösungen an Mörder, die täglich die besten der revolutionären Proleten ins Jenseits befördern, gar keinen Bedarf. Die Fasizisten haben nur die Fähigkeit, in der anarchosyndikalistischen Presse aufgedruckte Forderungen, die weißen Bürgerbanden zu entwerfen. Dazu gehören allerdings energische Handlungen und keine hochtönenden Phrasen.

Wenn sich innerhalb der spanischen Arbeiterschaft nichts ändert, so wird sie unweigerlich eine Niederlage erleiden und der Fasizismus wird seinen Siegen erringen. Ansätze von Gruppen die den revolutionären Klassenkampf propagieren, sind vorhanden. Für sie erwacht jetzt eine Riesenaufgabe.

Verantw.: Sengbusch, Köln. — Herausv. von der KAPD.
Druck: W. Issdonat, Berlin.

Preis 0,15 Goldmark



Zeitschrift für Kommunismus

Jahrg. 3 Dezember 1923 Nr. 12

Die Regierung stellt die Zahlungen ein!

Einstellung der Gehaltszahlungen an die Beamten

„Das Reichsamt für die Angelegenheiten der öffentlichen Verwaltung“ hat am 17. Dezember 1923 die Einstellung der Gehaltszahlungen an die Beamten beschlossen. Die Gehaltszahlungen werden ab dem 1. Januar 1924 eingestellt. Die Beamten werden nur mit dem Gehalt der letzten Monate bezahlt. Die Gehaltszahlungen werden ab dem 1. Januar 1924 eingestellt. Die Beamten werden nur mit dem Gehalt der letzten Monate bezahlt. Die Gehaltszahlungen werden ab dem 1. Januar 1924 eingestellt. Die Beamten werden nur mit dem Gehalt der letzten Monate bezahlt.

Einstellung der Erwerbslosenunterstützung durch das Reich

Nach den gesetzlichen Vorschriften sind die Kosten der Erwerbslosenunterstützung, soweit sie nicht von den wirtschaftlich Beteiligten abgedeckt werden können, zur Hälfte aus Reichsmitteln zu tragen. Ab dem 1. Januar 1924 werden die Kosten der Erwerbslosenunterstützung durch das Reich eingestellt. Die Beamten werden nur mit dem Gehalt der letzten Monate bezahlt.

Abbau

Berlin, 13. Dezember 1923. Lange Zeit war der Wiederaufbau das große Schlagwort. Jetzt ist man ehrlicher geworden. Nachdem man gesehen hat, daß die Beamten Proleten doch nichts merken, spricht man offen vom Abbau. Die Beamten werden abgebaut und ihre Gehälter dazu. Die Preise werden abgebaut — alles vor der Preis der Ware Arbeitskraft wird abgebaut. Die Erwerbslosenunterstützungen werden abgebaut; die ganze Sozialpolitik wird abgebaut, nebst Krankenkassen, Aerzen und aller Gesundheitspflege. Die Republik und die Demokratie wird abgebaut, und vor Parlamentarismus bleibt schon überhaupt kein Stein mehr auf dem andern. Tarife, Achtstundentag, Löhne — alles, alles ist der Spitzhacke der Abbrucharbeiter verfallen. Es kracht nur so, und der Staub wirbelt auf allen Straßen.

Zwischen all der Demolierung spaziert das Volk herum und lauscht über die „gesenkten“ Preise; es sieht den Wald vor lauter Büumen nicht, und hat nur den einen Gedanken: „Jetzt muß sich alles, alles wenden.“

Es wird sich schrecklich wenden. Die roten Flecken, die allgemein für beginnende Gesundung gehalten werden, fangen schon an, ihren wahren Charakter zu enthüllen. Das Reich bekundet, daß es keinen Heller mehr im Beutel hat. Die vom Reichsamt für die Angelegenheiten der öffentlichen Verwaltung am 17. Dezember 1923 erlassene Verfügung, die Gehaltszahlungen an die Beamten einzustellen, ist ein Zeichen für den Zusammenbruch der Wirtschaft überflüssig geworden sind. Das geht eben nicht ohne Sabel, ohne Blut und Blut. Und deswegen auch der Belagungsstand bleiben.

Darzwischen, zwischen einem sterbenden Volk wirtschaften die Profitlübner: Jede für sich. Um die Produktion für die noch konsumfähigen zu „verbilligen“, um den Profit zu steigern, bietet kein anderes Mittel, als die Unkosten zu vergrößern, die Ausbeutung des einzelnen zu steigern, den Rest von „Kaufkraft“ dadurch wiederum herabzudrücken. Damit die Preise um 20 pCt. „abzubauen“. Eine ungeheure Inflation von rückwärts her, weiterwärtiger und brutaler wie nie zuvor. Während immer noch — im m e r n o c h! — unbeherrschbare Narren oder reueingefährliche Betrüger von „Reichseinheit“

Deutschland — ein Weihnachtswunder

Deutschlands Gesicht hat sich in den letzten Tagen merklich verändert. Alle Sorgenfalten und Alltagswahn sind verschwunden, es herrscht überall eine Freude und Zuversicht, die ewige Geirne und Gelasse ist verstummt. Kein Mensch spricht mehr von Dollar, die Preise fallen, das verbeständige Geld gibt einem das Gefühl behaglicher Sicherheit, außerdem winkt zum 25. Male ein amerikanische Anleihe; der Geldmarkt ist flüssig, große Beträge sind selbst mit 1/2 pCt. tilg. Zinsen kaum unterzubringen, das Weihnachtsgeschäft in allen Luxusartikeln und feineren Delikatessen ist lebhaft, einen Kanier haben wir auch endlich, der bis auf den omdösen Namen ganz brauchbar sein soll, kurz, es ist eine Lust zu leben! Na, es wird schon alles werden! Immer mit der Ruhe... hört man den Mann auf der Straße sagen. Der Belagungsstand stört ihn weiter nicht. Was ist geschehen? Eine momentane Entspannung ist nicht zu verkennen. Ist die natürliche Reaktion vor den Tadel der letzten Monate, geht sie weiter vorbei oder ist sie der Anfang einer „Gesundung“ des „Wiederbaues“?

Ein Blick auf die Währungspolitik, das Paradeferd aller bürgerlichen Finanzpolitiker. Selbst im Angesicht von dem Unsinne, eine völlig zerrüttete Wirtschaft durch eine ihrer Funktionen, die Tuberkulose durch Hustenbohren, haben zu wollen, so hätte man immerhin erwarten können, daß das deutsche Kapital seinen Vorteil aus der Währungsreform gezogen hätte. Die Reichsregierung resp. die Reichsbank hat es stattdessen für richtiger gehalten, das erste verbeständige Zahlungsmittel, die Goldanleihe, fast restlos der berufsübigen Börsenspekulation in den Rachen zu werfen. Dies übergibt uns mit Zeichen, daß die Regierung noch nicht einmal im kapitalistischen Sinne zu wirtschaften versteht. Dam kam der Rentenmarkkredit in Höhe von 1,2 Milliarden Rentenmark, mit dem die Regierung bis zur Ausbalanzierung des Staatshaushaltes auskommen und außerdem das gesamte Papiergeld aufsaugen sollte. Der Kredit ist verbraucht, das Papiergeld ist nicht ausgegeben, aber der Staatshaushalt befindet sich in einer noch wüsteren Unordnung als vorher. Im Augenblick, wo der gesamte Beamtenapparat „abgebaut“ werden soll, wird eine generelle Aufbesserung aller Beamtengehälter durchgebracht. In der nächsten Woche werden die Staatskassen leer sein, sagt Dr. Luther. Was also? Goldsteuern und zwar so schnell als möglich. Was man bis heute von diesem Steuerprogramm kennt, läßt ahnen, daß der Ausdruck „Steuern“ ein sehr unerschreibender ist, für das, was man vorhat; sollte es Wirklichkeit werden, so ist der Rest des deutschen Mittelstandes ruiniert. Die Abgaben sind so hart, daß der größte Teil der Steuerzahler, insbesondere die mittlere Industrie, sie aus der Substanz wird zahlen müssen. In sehr vielen Fällen wird es aber geradezu auf eine Konfiskation des Bestandes hinauslaufen. Die KPD darf sich gratulieren (natürlich illegal): die „Heranziehung des Bestandes“ in garaden „die Erringung der Sachwerte“ wird Wirklichkeit. Marx heißt nicht bloß so, er ist auch so! Natürlich ist dieses Vorgehen der Regierung schneller

Problem der Privatwirtschaft wieder auf, die Bankrotte suchen Gläubiger und — die Industrie stellt ihre alten Bedingungen. Die Landwirtschaft als Besitzer der Rentenbank verweigert weitere Kredite und zwingt dem Gläubiger selbst seinen Willen auf. Ein bedingtes das andere. Die „Sanierung der Finanzen“ ist in Wirklichkeit weiter nichts, als der Versuch der systematischen Ausrottung all jener Massen, die durch den Zusammenbruch der Wirtschaft überflüssig geworden sind. Das geht eben nicht ohne Sabel, ohne Blut und Blut. Und deswegen auch der Belagungsstand bleiben.

Darzwischen, zwischen einem sterbenden Volk wirtschaften die Profitlübner: Jede für sich. Um die Produktion für die noch konsumfähigen zu „verbilligen“, um den Profit zu steigern, bietet kein anderes Mittel, als die Unkosten zu vergrößern, die Ausbeutung des einzelnen zu steigern, den Rest von „Kaufkraft“ dadurch wiederum herabzudrücken. Damit die Preise um 20 pCt. „abzubauen“. Eine ungeheure Inflation von rückwärts her, weiterwärtiger und brutaler wie nie zuvor. Während immer noch — im m e r n o c h! — unbeherrschbare Narren oder reueingefährliche Betrüger von „Reichseinheit“

Problem der Privatwirtschaft wieder auf, die Bankrotte suchen Gläubiger und — die Industrie stellt ihre alten Bedingungen. Die Landwirtschaft als Besitzer der Rentenbank verweigert weitere Kredite und zwingt dem Gläubiger selbst seinen Willen auf. Ein bedingtes das andere. Die „Sanierung der Finanzen“ ist in Wirklichkeit weiter nichts, als der Versuch der systematischen Ausrottung all jener Massen, die durch den Zusammenbruch der Wirtschaft überflüssig geworden sind. Das geht eben nicht ohne Sabel, ohne Blut und Blut. Und deswegen auch der Belagungsstand bleiben.

Darzwischen, zwischen einem sterbenden Volk wirtschaften die Profitlübner: Jede für sich. Um die Produktion für die noch konsumfähigen zu „verbilligen“, um den Profit zu steigern, bietet kein anderes Mittel, als die Unkosten zu vergrößern, die Ausbeutung des einzelnen zu steigern, den Rest von „Kaufkraft“ dadurch wiederum herabzudrücken. Damit die Preise um 20 pCt. „abzubauen“. Eine ungeheure Inflation von rückwärts her, weiterwärtiger und brutaler wie nie zuvor. Während immer noch — im m e r n o c h! — unbeherrschbare Narren oder reueingefährliche Betrüger von „Reichseinheit“

Problem der Privatwirtschaft wieder auf, die Bankrotte suchen Gläubiger und — die Industrie stellt ihre alten Bedingungen. Die Landwirtschaft als Besitzer der Rentenbank verweigert weitere Kredite und zwingt dem Gläubiger selbst seinen Willen auf. Ein bedingtes das andere. Die „Sanierung der Finanzen“ ist in Wirklichkeit weiter nichts, als der Versuch der systematischen Ausrottung all jener Massen, die durch den Zusammenbruch der Wirtschaft überflüssig geworden sind. Das geht eben nicht ohne Sabel, ohne Blut und Blut. Und deswegen auch der Belagungsstand bleiben.

Deutschland — ein Weihnachtswunder

Deutschlands Gesicht hat sich in den letzten Tagen merklich verändert. Alle Sorgenfalten und Alltagswahn sind verschwunden, es herrscht überall eine Freude und Zuversicht, die ewige Geirne und Gelasse ist verstummt. Kein Mensch spricht mehr von Dollar, die Preise fallen, das verbeständige Geld gibt einem das Gefühl behaglicher Sicherheit, außerdem winkt zum 25. Male ein amerikanische Anleihe; der Geldmarkt ist flüssig, große Beträge sind selbst mit 1/2 pCt. tilg. Zinsen kaum unterzubringen, das Weihnachtsgeschäft in allen Luxusartikeln und feineren Delikatessen ist lebhaft, einen Kanier haben wir auch endlich, der bis auf den omdösen Namen ganz brauchbar sein soll, kurz, es ist eine Lust zu leben! Na, es wird schon alles werden! Immer mit der Ruhe... hört man den Mann auf der Straße sagen. Der Belagungsstand stört ihn weiter nicht. Was ist geschehen? Eine momentane Entspannung ist nicht zu verkennen. Ist die natürliche Reaktion vor den Tadel der letzten Monate, geht sie weiter vorbei oder ist sie der Anfang einer „Gesundung“ des „Wiederbaues“?

Ein Blick auf die Währungspolitik, das Paradeferd aller bürgerlichen Finanzpolitiker. Selbst im Angesicht von dem Unsinne, eine völlig zerrüttete Wirtschaft durch eine ihrer Funktionen, die Tuberkulose durch Hustenbohren, haben zu wollen, so hätte man immerhin erwarten können, daß das deutsche Kapital seinen Vorteil aus der Währungsreform gezogen hätte. Die Reichsregierung resp. die Reichsbank hat es stattdessen für richtiger gehalten, das erste verbeständige Zahlungsmittel, die Goldanleihe, fast restlos der berufsübigen Börsenspekulation in den Rachen zu werfen. Dies übergibt uns mit Zeichen, daß die Regierung noch nicht einmal im kapitalistischen Sinne zu wirtschaften versteht. Dam kam der Rentenmarkkredit in Höhe von 1,2 Milliarden Rentenmark, mit dem die Regierung bis zur Ausbalanzierung des Staatshaushaltes auskommen und außerdem das gesamte Papiergeld aufsaugen sollte. Der Kredit ist verbraucht, das Papiergeld ist nicht ausgegeben, aber der Staatshaushalt befindet sich in einer noch wüsteren Unordnung als vorher. Im Augenblick, wo der gesamte Beamtenapparat „abgebaut“ werden soll, wird eine generelle Aufbesserung aller Beamtengehälter durchgebracht. In der nächsten Woche werden die Staatskassen leer sein, sagt Dr. Luther. Was also? Goldsteuern und zwar so schnell als möglich. Was man bis heute von diesem Steuerprogramm kennt, läßt ahnen, daß der Ausdruck „Steuern“ ein sehr unerschreibender ist, für das, was man vorhat; sollte es Wirklichkeit werden, so ist der Rest des deutschen Mittelstandes ruiniert. Die Abgaben sind so hart, daß der größte Teil der Steuerzahler, insbesondere die mittlere Industrie, sie aus der Substanz wird zahlen müssen. In sehr vielen Fällen wird es aber geradezu auf eine Konfiskation des Bestandes hinauslaufen. Die KPD darf sich gratulieren (natürlich illegal): die „Heranziehung des Bestandes“ in garaden „die Erringung der Sachwerte“ wird Wirklichkeit. Marx heißt nicht bloß so, er ist auch so! Natürlich ist dieses Vorgehen der Regierung schneller

Problem der Privatwirtschaft wieder auf, die Bankrotte suchen Gläubiger und — die Industrie stellt ihre alten Bedingungen. Die Landwirtschaft als Besitzer der Rentenbank verweigert weitere Kredite und zwingt dem Gläubiger selbst seinen Willen auf. Ein bedingtes das andere. Die „Sanierung der Finanzen“ ist in Wirklichkeit weiter nichts, als der Versuch der systematischen Ausrottung all jener Massen, die durch den Zusammenbruch der Wirtschaft überflüssig geworden sind. Das geht eben nicht ohne Sabel, ohne Blut und Blut. Und deswegen auch der Belagungsstand bleiben.

Darzwischen, zwischen einem sterbenden Volk wirtschaften die Profitlübner: Jede für sich. Um die Produktion für die noch konsumfähigen zu „verbilligen“, um den Profit zu steigern, bietet kein anderes Mittel, als die Unkosten zu vergrößern, die Ausbeutung des einzelnen zu steigern, den Rest von „Kaufkraft“ dadurch wiederum herabzudrücken. Damit die Preise um 20 pCt. „abzubauen“. Eine ungeheure Inflation von rückwärts her, weiterwärtiger und brutaler wie nie zuvor. Während immer noch — im m e r n o c h! — unbeherrschbare Narren oder reueingefährliche Betrüger von „Reichseinheit“

Problem der Privatwirtschaft wieder auf, die Bankrotte suchen Gläubiger und — die Industrie stellt ihre alten Bedingungen. Die Landwirtschaft als Besitzer der Rentenbank verweigert weitere Kredite und zwingt dem Gläubiger selbst seinen Willen auf. Ein bedingtes das andere. Die „Sanierung der Finanzen“ ist in Wirklichkeit weiter nichts, als der Versuch der systematischen Ausrottung all jener Massen, die durch den Zusammenbruch der Wirtschaft überflüssig geworden sind. Das geht eben nicht ohne Sabel, ohne Blut und Blut. Und deswegen auch der Belagungsstand bleiben.

Darzwischen, zwischen einem sterbenden Volk wirtschaften die Profitlübner: Jede für sich. Um die Produktion für die noch konsumfähigen zu „verbilligen“, um den Profit zu steigern, bietet kein anderes Mittel, als die Unkosten zu vergrößern, die Ausbeutung des einzelnen zu steigern, den Rest von „Kaufkraft“ dadurch wiederum herabzudrücken. Damit die Preise um 20 pCt. „abzubauen“. Eine ungeheure Inflation von rückwärts her, weiterwärtiger und brutaler wie nie zuvor. Während immer noch — im m e r n o c h! — unbeherrschbare Narren oder reueingefährliche Betrüger von „Reichseinheit“

Problem der Privatwirtschaft wieder auf, die Bankrotte suchen Gläubiger und — die Industrie stellt ihre alten Bedingungen. Die Landwirtschaft als Besitzer der Rentenbank verweigert weitere Kredite und zwingt dem Gläubiger selbst seinen Willen auf. Ein bedingtes das andere. Die „Sanierung der Finanzen“ ist in Wirklichkeit weiter nichts, als der Versuch der systematischen Ausrottung all jener Massen, die durch den Zusammenbruch der Wirtschaft überflüssig geworden sind. Das geht eben nicht ohne Sabel, ohne Blut und Blut. Und deswegen auch der Belagungsstand bleiben.

Ausland

Die Wahlen in England

Die kürzlich in England stattgefundenen Wahlen bildeten und bilden noch den Hauptinhalt des Zentralorgans der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands...

Mit diesem „Triumph“ der englischen „Labour Party“ beginnt ihr — Zerfall. Nicht heute oder morgen schon sichtbar, aber eben so sicher wie ihr „Sieg“...

In der Morgensitzung vom 12. Dezember warnt der Landesrichtersatter des „Vorwärts“ vor Illusionen...

Der weiße Terror in Bulgarien

In Bulgarien hat nach dem Sturz der Stambulski-Regierung ein Perioden des weißen Terrors begonnen...

auf den letzten Mann ermordet wurden. Es wurden auch die vorletzten Revolutionäre, die sich im Lazarett befanden...

Von Ferdinand, Berkowitza und den umliegenden Dörfern wurden tausende Menschen verhaftet...

Hauptmann Charakoff, aktiver Offizier, Leiter einer Regierung-Stratexpedition...

Vom 27. September bis 15. Oktober wurden jede Nacht an Anzeigen der Regierungsanhänger 20 bis 40 Verhaftete...

mehr als 6000 Einwohner zählte, wurden mehr als 100 Personen in der Nacht zum 12. Dezember verhaftet...

Nach der Niederwerfung des Aufstandes verbreitete die Regierung durch Flugblätter die folgenden Gerüchte...

Derselbe Hauptmann ließ in dem Dorfe Tschirprowitz 35 Bauern und in Waschko-Selo 13 Bauern...

Major Iwanoff, der Kommandant der Regierung-Stratexpedition in der Gegend von Lopuschina...

Das Dorf Bell-Mel (B. Ferdinand) ist in Blut und Tränen versunken. 33 junge Männer wurden bestialischen Missetaten...

Die Dörfer Luta, Lechtschewo, Belotina, Kraptschene (B. Ferdinand) wurden in Brand gesteckt...

In Dorfe Gaganitza (B. Berkowitza) versammelten die Banditen die männliche Bevölkerung...

Auf bestialische Weise wurde der Abgeordnete des Bauernbundes Iwan Parwanow aus Gorno-Zerowene...

In Gromsch (B. Ferdinand) wurden vierzig Bauern, die an dem Aufstand nicht direkt beteiligt waren...

In Urowan-Tal (B. Wratza) wurde ein Teil der geschlagene Revolutionäre, nachdem sie sich ergeben hatten...

Donau spült täglich viele Leichen aus Ufer. Hunderte sind auf diese Weise blutige Leichen in der Stadt...

In den Dörfern Topolowetz und Dobri Dol (Lom) sind 32 Bauern ermordet...

In Kriva Bara (B. Lom) wurden auf Befehl des früheren Abgeordneten (Regierungsanhänger) — Jordan Gantschew...

Protopretz (B. Lom). In diesem Dorf wurden 16 Bauern erschossen und einige Häuser von Aufständischen niedergebrannt...

Tscherni Wrach (B. Lom) sind 5 Bauern erschossen worden. In Kotonowz (B. Lom) sind vier versammelte Einwohner...

In Kotonowz (B. Lom) sind vier versammelte Einwohner erschossen worden. In Kotonowz (B. Lom) sind vier versammelte Einwohner...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Aus den Wirtschaftsbezirken Sachsen

berichtet. Die Reichswert ist zum Teil in ihre Garnisonen zurück. Trotzdem bleibt noch ein großer Prozentsatz in den größeren Städten...

Die KPd. läßt, abgesehen von ein paar Reden im Landtag, nichts von sich hören. Der Schreck, den ihr Seckert versetzt hat...

Schimmer noch wie die politischen sind die wirtschaftlichen Auswirkungen der Reichsexekutive...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Preis 0,15 Goldmark

Das Ermächtigungsgesetz in Kraft. Amlich wird gemeldet: Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung...

Die Gewerkschaften für unbegrenzte Arbeitszeit. Berlin 14. Dezember. (G.) In der Frage des Arbeitszeitgesetzes...

Aus den Wirtschaftsbezirken Sachsen. berichtet. Die Reichswert ist zum Teil in ihre Garnisonen zurück...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Preis 0,15 Goldmark

Das Ermächtigungsgesetz in Kraft. Amlich wird gemeldet: Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung...

Die Gewerkschaften für unbegrenzte Arbeitszeit. Berlin 14. Dezember. (G.) In der Frage des Arbeitszeitgesetzes...

Aus den Wirtschaftsbezirken Sachsen. berichtet. Die Reichswert ist zum Teil in ihre Garnisonen zurück...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Preis 0,15 Goldmark

Das Ermächtigungsgesetz in Kraft. Amlich wird gemeldet: Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung...

Die Gewerkschaften für unbegrenzte Arbeitszeit. Berlin 14. Dezember. (G.) In der Frage des Arbeitszeitgesetzes...

Aus den Wirtschaftsbezirken Sachsen. berichtet. Die Reichswert ist zum Teil in ihre Garnisonen zurück...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

B2

B

Zeitschrift für Kommunismus

Januar 3, Dezember 1923, Nr. 13

Nur so weiter...

Das Ermächtigungsgesetz in Kraft. Amlich wird gemeldet: Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung...

Die Gewerkschaften für unbegrenzte Arbeitszeit. Berlin 14. Dezember. (G.) In der Frage des Arbeitszeitgesetzes...

Aus den Wirtschaftsbezirken Sachsen. berichtet. Die Reichswert ist zum Teil in ihre Garnisonen zurück...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Gerichte, namentlich die Behörden für Zinsen, Sachverständige, Schöffen und Geschworene...

Die Gewerkschaften für unbegrenzte Arbeitszeit. Berlin 14. Dezember. (G.) In der Frage des Arbeitszeitgesetzes...

Aus den Wirtschaftsbezirken Sachsen. berichtet. Die Reichswert ist zum Teil in ihre Garnisonen zurück...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

So sagen auch wir, es ist so! Aber am Proletariat liegt es, ob es so bleiben soll...

Die Gewerkschaften für unbegrenzte Arbeitszeit. Berlin 14. Dezember. (G.) In der Frage des Arbeitszeitgesetzes...

Aus den Wirtschaftsbezirken Sachsen. berichtet. Die Reichswert ist zum Teil in ihre Garnisonen zurück...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Das ist nur ein Teil der bisher uns bekannten Gräueltaten der faschistischen Regierung in Bulgarien...

Proletariatszeit der revolutionäre Presse!